

Städte, Dörfer und Flecken gegründet und für sich und ihre Nachkommen bleibende Wohnsitze zu erwerben suchten, wird theils durch authentische Berichte aus der Geschichte belegt *), theils auch durch die Benennungen der Ortschaften dargethan, deren Aussprache und Klang unverkennbar an die slavische und wendische Sprache erinnert. Zu solchen Sorbischen Ansiedelungen sind alle jene Orte zu zählen, deren Endsylbe is, a, cha, au, en, k, ka und da ist, so wie die Namen der Städte und Schlösser Zwickau, Plauen, Delsnitz, Treuen, Mylau, die Namen der Schlösser und Burgen Dobeneck, Zirbel, Liebau, Dobenau, Greiß (Grewz), Weida (Wida) und Gera (Geracha) es unumstößlich beweisen, daß sie von den Händen der Sorben erbaut und ihre Entstehung sich in das graueste Alterthum verliert. Je weiter man an den Ufern der Voigtländischen Flüsse stromaufwärts wandert, desto weniger und seltener werden dergleichen Benennungen, was mit Recht zu der Annahme führt, daß die Sorben-Wenden stromaufwärts gezogen, je weiter, desto weniger geworden, mithin auch weniger Ortschaften gründen konnten. Die meisten derselben finden sich im Geraischen Gebiete, die wenigsten in der Gegend von Hof und Delsnitz, wo die Namen der Orte schon mehr den Character der deutschen Sprache an sich tragen. Denn alle diejenigen Benennungen, die sich auf grün, dorf, bach, feld, stein und reuth endigen, gehören einem spätern Zeitalter an und sind von einem andern Völkerstamme gegründet, als diese Genannten. Gleichwie den Namen und Benennungen der Ortschaften das Siegel der wendischen Sprache aufgedrückt ist, so muß man solches auch an den Benennungen der Flüsse wieder bemerken, welche

*) cf. Planeri Hist. Var. cap. XV.